

Schulersetzende Projekte am Standort Schule - Coole Schule 2

Der Workshop „Schulersetzende Projekte am Standort Schule“ setzte den Fokus zunächst auf die Tagesstruktur und die Kooperationspartner des beispielhaft beschriebenen Projektes „Coole Schule 2“ in Berlin. Dabei wurde die Notwendigkeit einer allseits wohlwollenden Haltung aller Kooperationspartner gegenüber den besonderen Bedingungen in der Arbeit mit schuldistanzierten Jugendlichen hervorgehoben.

Zudem wurden die Gelingensbedingungen und mögliche Schwierigkeiten bei der konkreten Kooperation von Lehrern und Sozialpädagogen in der Projektarbeit vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Selbstverständnisse von Schule und Jugendhilfe herausgearbeitet. Die Kooperation ist dann besonders erfolgversprechend, wenn unterrichtliches und soziales Lernen in der Angebotsdurchführung eng miteinander verzahnt, zwischen den beteiligten Kollegen abgesprochen ist und Lehrer sowie Sozialpädagogen ihre spezifischen methodischen Kenntnisse zur Zielerreichung einbringen und dabei integral zusammenarbeiten. Zudem ist es hilfreich, wenn die beteiligten Professionen zur Übernahme von Teilarbeitsbereichen/ -verantwortungen der anderen Profession bereit sind und dazu ermutigt werden.

Durch die Besonderheit der Verortung des Projektes Coole Schule direkt in einer Regelschule stehen mögliche Schwierigkeiten, wie z.B.:

- Verlust an Flexibilität durch Organisationsstruktur Schule (z.B. Pausenzeiten)
- Schüler erlangen keinen Abstand vom negativ erlebten System Schule.
- Es ist für die Schüler kein Schnitt möglich

u.a. folgenden positiven Faktoren gegenüber:

- + Schulabschlüsse ohne externe Prüfungen möglich
- + Integrationsbegleitung gut abstimmbare
- + Kurze Wege bei Reintegrationsschwierigkeiten (Ansprechpartner für Schüler und Lehrer)
- + Lehrinfrastruktur nutzbar (Fachräume, Sporthalle, Smartboards, Laptops)
- + Unterrichtsbegleitung durch Soz. Päd. wird gelebt und als Unterstützung wahrgenommen (keine Kontrolle)
- + Teilnehmer nehmen das Angebot als Schule wahr
- + Kennenlernen unterschiedlicher Lehrer und Schüler durch Teilnahme an gemeinsamen Unterricht mit zukünftiger Klasse
- + Teilnahme an schulischen Veranstaltungen (Festtage, Sportfest, Fußballturniere)

Im zweiten Teil des Workshops wurden die Teilnehmer in einem World-Café dazu angeregt, sich über die Fragestellung auszutauschen, wie die schulnahe Projektarbeit mit schuldistanzierten Jugendlichen erfolgreich ausgestaltet werden kann. Dazu sollten sie zunächst eine Träumer-, dann eine Realisten- und später eine Kritikerrolle einnehmen.

Die Ergebnisse lassen sich in drei Bereiche strukturieren; wenn zu einer Vision eine Realisten- und Kritikerposition eingenommen wurde, ist dies im Anschluss aufgeführt:

Arbeitsstruktur/ Personal/ Kooperation

- Kleine Klassen 4-10 Schüler
→ *Kritik:* Anstrengend für Schüler
- Viel gut ausgebildetes Personal (Verhältnis 1:2- 1:4) unterschiedlicher Professionen
- Übernahme sozialpädagogischer Aufgaben durch Lehrer und anders herum (Rollentausch)

- Schulung und Vorbereitung von Lehrern und Sozialpädagogen auf besondere Zielgruppe
 - *Realist*: Lehrer und Sozialpädagogen müssen für Fortbildungen freigestellt werden, Geld für Fortbildungen muss im Etat vorhanden sein
- Nur die besten Pädagogen, Engagement und Lust, mit diesen Jugendlichen zu arbeiten → keine ausgebrannten (aus dem Regelschulbetrieb aussortierten) Kollegen
- Projekt-, Kompetenz-/ Koordinationsteam (Schule, Lehrer, Jugendamt, Sozialpädagogen, Jugendhilfeträger, Beratungslehrer, Schulpsychologischer Dienst)
- Mitarbeiter stellen die Projekte und Hilfsangebote in Schulgesamtkonferenzen vor
- Möglichkeit zur Internatsunterbringung
- Ablösung von klassischen Schulstrukturen, wie Klassenkonferenzen
- Dienstwagen für morgendliches Abholen

Finanzen/ Räumlichkeiten

- Tolles Gelände und schöne Räumlichkeiten (keine klassischen Klassenzimmer) Freizeit-/ Tobemöglichkeiten, „Trainingsraum“
- Stabile finanzielle Grundlage
 - *Realist*: Trägerverantwortung: Finanzierungsgrundlage sicherstellen durch z.B. Fundraising,
 - *Kritik*: Drittmittelaquise findet oft in der Zeit statt, die eigentlich für die Arbeit mit den Jugendlichen genutzt werden sollte, Projekte ohne ausreichende Finanzierung können/ dürfen nicht durchgeführt werden
- Fürsprecher aus Politik → Öffentlichkeitsarbeit
- Projekte mit Jugendlichen, die Geld erwirtschaften

Angebotsdurchführung

- Angebotsdurchführung durch multiprofessionelle Teams
- Mischung aus Theorie und Praxis
- Projektarbeit: praxisnahe Lernstoffvermittlung
- Außerschulische Lernorte mit einbeziehen
- Sozialkompetenztrainings
- Elternpräsenztag
- Freizeitmöglichkeiten/ Alternativen zum Unterricht bereit halten
- Erlebnispädagogische Angebote in den Schulalltag einbinden
- Tiergestützte Angebote
- Flexible Angebote:
 - Programm an Tagesform anpassen / Unterricht ab 9.30 Uhr / Gleitzeitssystem für die Schüler
 - *Realist*: Start mit einem Gleitzeitssystem bis zum Frühstück
 - *Kritik*: feste Struktur ist notwendig, sie wird durch Gleitzeit aufgeweicht, Schüler sollen lernen, gesetzte Anforderungen trotzdem durchzuhalten
- Kostenloses Frühstück, regelmäßige Mittagsversorgung, Einbindung der Schüler in Einkauf und Zubereitung
- Viel Zeit, z.B. für Hausbesuche Gespräche mit Eltern und Schülern
- Individuelle Förderung
 - *Realist*: notwendiges Personal muss zur Verfügung stehen
 - *Kritik*: sehr zeitaufwändig, nur mit genügend Personal durchführbar